

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister der Stadt Arnberg

Baukultur ist immaterieller Reichtum für alle

Eröffnung der Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse „Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ am 15. Oktober 2013 in Arnberg

Als Arnberg für das Projekt „Ehemalige Bürgergärten und klassizistische Gartenhäuser“ mit dem viel beachteten „Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ in Berlin ausgezeichnet wurde, waren wir begeistert aus zwei Gründen:

1.

über die Verleihung des Preises an Arnberg natürlich, aber auch und gerade

2.

über die anderen Projekte deutscher Städte, die mit uns ausgezeichnet wurden.

Zeigen doch alle Preisträger-Projekte dieses Wettbewerbs die immaterielle Kraft, den immateriellen Reichtum von Baukultur in Bereichen von gebauter und gelebter Stadt. Konkret in den Bereichen von

- Gebäude- und Stadtraum,
- Region und Landschaft,
- Gemeinwohl und Zivilgesellschaft,
- Energie und Infrastruktur.

Diese Bereiche bilden die Kategorien des Wettbewerbs zum „Nationalen Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“.

Zeigen doch alle Projekte, dass Stadt nie fertig ist, sondern stets weitergebaut und auch weitergebaut werden muss, dass Stadt weitergelebt und auch weitergelebt werden muss, um weiter Stadt zu sein und als solche moderne vielfältige und globale Gesellschaften verankern zu können.

Zeigen doch die ausgezeichneten, hier ausgestellten Projekte aller „Sieger“-Städte, wie wir mit großer Kreativität, mit unermesslichem Ideenreichtum – und da sind wir bei zwei zentralen immateriellen Gütern oder Leistungen von Stadtentwicklung – dies tun können und tun.

Es sei denn wirtschaftliche Macht verhindert dies.

Wir nennen letzteres die „Ökonomisierung“ aller Bereiche auf Kosten von Kultur und notwendiger kultureller Erneuerung, die sich am Maßstab des Menschlichen und der Zukunftsfähigkeit ausrichtet.

Und so kamen wir bei der Auszeichnungsfeier in Berlin spontan zu dem Entschluss, die Ausstellung der Preisträgerprojekte des „Nationalen Preises für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ nach Arnsberg zu holen, um unsere Begeisterung für zukunftsfähiges Bauen und bauliches Gestalten mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren unserer Stadt zu teilen.

Ich freue mich, dass wir heute diese Ausstellung hier im neuen sogenannten „Blauen Saal“ eröffnen können. Übrigens steht dieser Saal auch für Baukultur. Ich meine das gelungene Zusammenfügen von historischem Bestand (Blaues Haus, Bruchsteinmauer) und Neubau dieses Saales.

Herzlichen Dank sage ich allen, die die Ausstellung erstellt und es möglich gemacht haben, die Ausstellung in Arnsberg zu zeigen.

Ich darf zum Ausgangspunkt zurückkommen: der Auszeichnung der klassizistischen Gartenhäuser in den ehemaligen Bürgergärten der „Twiete“ Arnsberg. Sie waren Thema eines wunderschönen kleinen Films des WDR-Fernsehens.

Das WDR-Fernsehen, genau die „WestART-Redaktion“ stellt in der Reihe „Meisterwerke“ in vier Minuten die Meilensteine der Kunst und Architektur aus NRW im Hochglanzformat vor.

So hat das WDR-Fernsehen vor einigen Tagen über das „Meisterwerk“, den Meilenstein der „Klassizistischen Gartenhäuser Arnsberg“ berichtet.

Unter dem folgenden Link kann jede und jeder diesen Film sehen:

www.wdr.de/tv/westart/meisterwerke/sendungsbeitraege/2013/0917/index.jsp.

Übrigens: Auch das „Lichthaus“ im Kloster Wedinghausen wurde von der „WestART-Redaktion“ des WDR als „Meisterwerk“ gewürdigt und vorgestellt. Der Link zum Lichthaus lautet:

www.wdr.de/tv/westart/meisterwerke/sendungsbeitraege/2013/0924/index.jsp.